



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

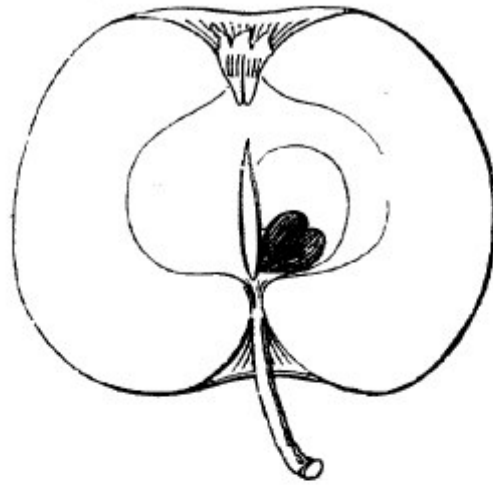
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Blauschwanz. Diel. **Kleiner Langstiel.** Luc. * †† Winter.

Heimath und Vorkommen: Dieser Apfel ist in der Gegend von Halle an der Saale als **Blauschwanz** bekannt und nach Diels Berichten von dem Landmann wegen seiner Schönheit, langen Dauer und Tragbarkeit dem Borsdorfer gleich geschätzt.

Literatur: Diel beschreibt ihn VI, 270. In den Kernobstf. Württemb. führte ich ihn schon auf unter dem Namen Bedufteter Langstiel, was eine Umschreibung des sonderbaren Namens „Blauschwanz“ sein sollte. Allein der Name Kleiner Langstiel, wie er auch in den Abbild. Württemb. Obstf. vorkommt, wird als verständlicher wohl eher zur Verbreitung dieses sehr schätzbaren Apfels mit beitragen, der unter dem Namen **Blauschwanz** von Niemand in der Baumschule gekauft wurde, und daher jetzt trotz seiner Vorzüge noch sehr selten ist.

Gestalt: ein überaus schöner, regelmäßiger Apfel von der schönsten plattrunden Form, von der Größe eines mittleren Borsdorfers. Der Bauch sitzt in der Mitte, beide Wölbungen sind gleich platt zugerundet, so daß er als ein wahrer Plattapfel erscheint. Die Rundung charakteristisch eben.

Kelch: halboffen und geschlossen, strauchförmig in die Höhe stehend, mit zurückgeschlagenen Spitzen der Blättchen, in sehr schön regelmäßiger, meist ganz glatter, geräumiger, tiefer, ausgeschweiffter Einsenkung mit vollkommen ebener Kelchfläche.

Stiel: charakteristisch lang und dünn, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ “ lang, in tiefer, trichterförmiger, grünbleibender, roststrahliger Höhle.

Schale: sehr fein, zart, glatt, am Baume hellblau beduftet, grund-

farbig, anfangs hellgrünlich strohgelb, später citronengelb, wobei die Hälfte der Sonnenseite namentlich an der unteren Hälfte der Frucht mit einem schönen, doch matten Roth leicht verwaschen ist, was bei beschatteten Früchten ganz fehlt. Rostpunkte sehr wenige, Schalenpunkte dagegen viele, von weißlicher Farbe; im Roth findet man Punkte mit dunkelrothen Kreiseln.

Fleisch: weiß, saftreich, sehr gut, markig: süß weinsäuerlich.

Kernhaus: geschlossen, mit nicht selten hohler Aze, klein, aber viele schöne Kerne enthaltend.

Reichröhre: conisch, von mittlerer Länge.

Reife und Nutzung: November, hält bis Mai ohne zu welken. Ein sehr zierlicher und recht guter Tafelapfel, der auch auf dem Markt gut geht. Zu Most wie zum ganz Dörren (als French Pippin's) ebenfalls vorzüglich.

Eigenschaften des Baumes: der Wuchs ist schon in der Baumschule sehr schön und kräftig; später bildet der Baum eine fast pappelartig pyramidale Krone und ist bald und sehr tragbar. Er bildet sowohl viel kurzes als auch längeres Fruchtholz, welches letztere gern herabhängt. Der Baum ist sehr dauerhaft und gedeiht in höhern Obsthäusern noch recht gut, auch ist er in der Blüthe gar nicht empfindlich.

Zur Anpflanzung als Allee- und Straßenbaum sehr zu empfehlen.

C. b. Lucas.